Betrifft: Verschmutzung des Burbachs in Thalhausen

Anhausen, 29. November 2012

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

wir wollen die Energiewende im Landkreis Neuwied vorantreiben.

Dafür haben wir 2011 die Bioenergie Kirchspiel Anhausen GmbH & Co. KG gegründet - darin engagieren sich 122 Bürger und zwei Kommunen gemeinsam mit der Süwag Energie AG und dem ansässigen Landwirt Krämer für eine umweltfreundliche Energieversorgung. Wir wollen die Energiewende vor Ort realisieren. Bis 2050 will Neuwied zum Null-Emissions-Landkreis werden. Auf diesem Weg gibt es noch viel zu tun.

Gemeinsam sind wir stark. Unter diesem Motto haben wir kräftig investiert, um mit den ökologischen Ressourcen unseres Landkreises umweltfreundliche Energie zu erzeugen. Unsere Biogasanlage in Anhausen ist zu Recht ein Modellprojekt für die bürgernahe Energiewende vor Ort. Die Bürger aus dem Kirchspiel Anhausen und die Ortsgemeinden Anhausen und Meinborn haben sich kräftig für die Energieversorgung in der Zukunft engagiert - auch finanziell. Landwirte aus der Nähe beliefern die Anlage und haben so ein stabiles Standbein ihrer Existenz.

Seit dem 3. Oktober ist eine Verschmutzung des Burbachs in Thalhausen festzustellen, dessen Quellen etwa 80 Meter unterhalb und 300 Meter östlich unserer Biogasanlage liegen. Diese Verunreinigung bedauern wir außerordentlich. Die Messungen am Burbach ließen Aussagen zu, dass die Belastungen mutmaßlich von der Biogasanlage ausgehen. Deshalb haben wir am 4. Oktober die Anlage so abriegelt, dass über die Entwässerung nicht einmal mehr Regenwasser aus der Anlage austreten kann.

Gemäß unserem Motto setzen wir auch bei der Ursachenermittlung auf Kooperation. Wir arbeiten intensiv mit allen Behörden und mit anderen Stellen zusammen. So gab es mehrere Ortstermine mit gemeinsamen Beratungen. Die dort vorgeschlagenen Optimierungsmaßnahmen sind allesamt umgesetzt worden. Weiterhin haben wir bis heute zahlreiche geologische Proben auf der Anlage selbst und um die Anlage herum in Auftrag gegeben. Alle diese Proben und auch die Untersuchungen der Behörden haben gezeigt, dass an einer einzigen Stelle zwar in geringem Umfang Sickersaft aus dem Fahrсило austritt, dass die Mengen und die zeitlichen Abläufe aber keinesfalls erklären können, woher die Verschmutzung des Burbachs stammt. Auch die aktuellen, bis zu sechs Meter tiefen Probegrabungen der Kreisverwaltung im Hang unterhalb unserer Anlage waren ergebnislos: keine Hinweise auf Sickersäfte oder andere Feuchtigkeit im Erdboden.

Trotz der Anstrengungen aller Beteiligten steht also die Ursache für die Verschmutzung bis heute nicht fest. Das ist auch für uns als Betreiber der Biogasanlage ein höchst unbefriedigender Zustand.

Seitens der Betreibergesellschaft leisten wir seit Bekanntwerden der Verunreinigung größten persönlichen Einsatz:

1. Wir waren Tag und Nacht im Einsatz, um beispielweise Aggregate zu betreuen, die für eine kontinuierliche Belüftung des Thalhausener Weihers sorgten.
2. Das verunreinigte Quellwasser wird von uns dauerhaft abgepumpt und entsorgt. So wird sich der Sauerstoffgehalt im Thalhausener Weiher kontinuierlich wieder bis auf ein Normalmaß verbessern.
3. Wir legen Wert auf größtmögliche Transparenz - nicht nur gegenüber den Behörden, sondern auch gegenüber den Politikern und Bürgern aus Thalhausen und Umgebung. Wir haben ihnen auf unserer Anlage alle Vorgänge erläutert und Rede und Antwort gestanden. Wir stehen dafür auch weiterhin jederzeit zur Verfügung.
4. Die Aufklärung der Ursache steht für uns täglich im Mittelpunkt, und zwar mit eigenen Maßnahmen und in Zusammenarbeit mit den Behörden.
5. Unabhängig von der abschließenden Klärung des Verursachers haben wir angeboten, mit der finanziellen Rückendeckung der Süwag in Vorleistung zu gehen und die Kosten für eine mobile Kläranlage zu tragen, die in Kürze errichtet werden soll. Maßnahmen jedoch, die die Belastung des Burbaches nachweislich nicht verringern können und lediglich auf unbegründeten Mutmaßungen fußen, können wir nicht verantworten. Die Sickersaftbildung in unseren Silos ist zurzeit abgeschlossen. Die umgehende Räumung der Silos hätte zur Folge, dass sich an anderer Stelle durch wieder auflebende Gärprozesse neue Sickersäfte bilden. Alle bis heute untersuchten Stellen zeigen, dass von dort zurzeit kein Sickersaft in den Untergrund gelangt. Die Proben der Kreisverwaltung in dieser Woche haben uns in unserer Auffassung erneut bestärkt.

Wir möchten Ihnen versichern: Die Vorgänge und ihre Auswirkungen sind vollständig konträr zu den Zielen, die wir mit der Anlage und mit unserer gesamten Geschäftspolitik verfolgen. Selbstverständlich werden wir uns nach Kräften dafür einsetzen, die Schäden zu beseitigen und gegebenenfalls auszugleichen.

Bioenergie Kirchspiel Anhausen GmbH & Co. KG

Dirk Gerber, Geschäftsführer
Gerd Krämer, Geschäftsführer

Energiegenossenschaft Kirchspiel Anhausen eG

Clemens Pryss, Vorstandsvorsitzender
Günther Mika, stellvertretender Vorstandsvorsitzender